Schnittmuster-Bogen zum Bazar 1891. Nr. 13.

Vorderseite.

Beschreibung und Verzeichnis der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

Nr. I. Kleid aus Beige (Abb. Nr. 48 und 43).

Erforderlicher Stoff: 5½ Meter dunkle, 1½ Meter helle Beige, je von 110 Cent. Breite.

Hälfte der Oberweite: 49 Cent. Hälfte der Taillenweite: 32 Cent.

Fig. 1. Schnittübersicht zur vorderen Kostgarnitur (zum 20. Teil verkleinert).
Fig. 2. Vorderteil aus Futterstoff (mit Umschlag) . . .
Fig. 3. Vorderteil aus Oberstoff (mit Umschlag) . . .
Fig. 4. Hälfte des Rückenteils (verkürzt und mit Umschlag)
Fig. 5. Hälfte der Kragenteile . . . . . .
Fig. 6. Aermel (mit Umschlag) . . . . . .

Das Kleid ist aus modefarbener Beige in zwei Nuancen gefertigt und mit Surah in der dunkleren Farbe, sowie mit einem Passementerieärbchen aus Seidenschmur garniert; für dasselbe stellt man den Futterrock aus Taffet rosa her, befleidet ihn unten 10 Cent. breit mit dunkler Beige und überdeckt ihn vorn mit einem 60 Cent. breiten Teil von heller Beige, der zu beiden Seiten der vorderen Mitte je in eine tiefe, nach vorn gekehrte Falte gelegt ist. Diesem Teil schließt sich die übrige Rockbekleidung an; für dieselbe richtet man aus dunkler Beige nach der Schnittübersicht **Fig. 1** zwei Teile her, befleidet dieselben auf der Rückseite vom vorderen Rande bis einige Cent. weit über die Linie hinaus über Gage mit Surah, legt die Teile je längs der Brustlinie reverdartig um, begrenzt die Revers am Außenrande mit Passementerieärbchen, befestigt je die drei Kreuze auf dem Punkt, schneidet den überstehenden Stoff fort, kräuselt die Teile von den Falten bis Stern leicht ein und bringt sie auf dem Rock an. Zur Anfertigung des Ueberkleides schneidet man, nachdem an **Fig. 2—4** und **6** die Umschläge ergänzt sind und **Fig. 4** den Pfeilspitzen folgend, nach Erfordernis verkürzt ist (siehe die Schnittübersicht), aus Futterstoff nach **Fig. 2**, aus dunkler Beige nach **Fig. 3, 4** und **6** je zwei Teile, **Fig. 3** jedoch mit Berücksichtigung der abweichenden Kontur für den linken Vorderteil, aus Surah nach **Fig. 5** zwei Teile je der Mitte entlang im ganzen und mit Berücksichtigung der Kontur für den oberen Kragen, führt in den Vorderteilen aus Futterstoff die erste Brustfalte, sowie die am vorderen Rande vorgezeichnete kleine Falte aus und befleidet den Teil lagartig nach Vorzeichnung mit heller Beige, jedoch hat man an dem rechten Vorderteil am vorderen Rande etwas Stoff zuzugeben, der, wie auf Abbildung Nr. 45 ersichtlich, mit Knöpfen verziert, dem linken übergeknöpft wird. Sind die Futterteile mit Haken und Oesen zum Schließen versehen, so befleidet man die Vorderteile aus Oberstoff vom vorderen Rande bis einige Cent. weit über die punktierte Linie hinaus, auf der Rückseite mit weicher Einlage und Surah, im übrigen bis zur Brustfalte mit Beige, heftet die Teile dem Futterstoff auf, unterlegt den angeschnittenen Seitenteil, sowie die Rückenteile bis zu den Faltenlagen gleichfalls mit Futter, näht, ausg. in den Vorderteilen von 1 bis 2 die Naht, sowie die Brustfalten aus, fügt Rücken-, Seiten- und Vorderteile den Zahlen folgend aneinander und befestigt an **Fig. 4** je Kreuz auf Punkt, sowie zwei Kreuze auf einen Punkt. Ist das Ueberkleid mit einem aus heller Beige gefertigten Stehkragen verbunden (man kann hierzu den mit **Fig. 17** gegebenen Schnitt verwenden, nur hat man denselben statt vorn, hinten zusammenzunähen), so versieht man die Kragenteile **Fig. 5** mit Einlage und Seidenfutter, verziert sie mit Passementerieärbchen und legt dieselben den Zahlen folgend dem Ueberkleid auf, zuletzt legt man die Vorderteile längs der punktierten Linie nach außen um, garniert die Revers mit Passementerieärbchen, knüpft den rechten Vorderteil dem linken über und bringt eine gleiche Reihe Knöpfe auf demselben an. Sind die Aermel mit Futter versehen, so befleidet man dieselben am unteren Rande 3 Cent. breit mit Surah, kuttet sie, den Anlaß dieselben deckend, mit Passementerieärbchen aus, befestigt Kreuz auf Punkt, näht die Aermel von 16 bis 17 zusammen, reiht sie oben von Stern bis Stern in Falten, bringt längs des Schlitzes Knöpfe und Schnurschlingen an und fügt die Aermel dem Ueberkleid, mit 17 an 17 der Vorderteile treffend, ein. [64,907. 11]

Nr. II. Paletot für junge Damen (Abb. Nr. 29).

Erforderlicher Stoff: 2 Meter von 130 Cent. Breite.

Fig. 7. Westenteil . . . . . .
Fig. 8. Jackenteil (mit Umschlag) . . . . . .
Fig. 9. Seitenteil . . . . . .
Fig. 10. Hälfte des Rückenteils (mit Umschlag) . . . . .
Fig. 11. Hälfte des Stehkragens . . . . . .
Fig. 12. Hälfte des Reverskragens . . . . . .
Fig. 13. Aermel (mit Umschlag) . . . . . .

Für diesen Paletot, welcher am Außenrande und an den Taschenpatten mit golddurchwirkter Borte eingefaßt ist, schneidet man aus dunkelblauem Tuch und Seidenfutter, nachdem an **Fig. 8, 10** und **13** die Umschläge ergänzt sind, nach **Fig. 7—10** und **12** je zwei Teile, nach **Fig. 11** einen Teil der Mitte entlang im ganzen und nach **Fig. 13** die Aermel mit Berücksichtigung der Kontur für den unteren Aermelteil, näht der **Fig. 7** je die Brustfalte ein und versieht den rechten Westenteil mit Knopflöchern, den linken mit 19 die Naht und nach Vorzeichnung die Einschnitte aus, verbindet die Stoffsonder derselben mit Taschen, setzt den oberen und mittleren entsprechend lange, 5 Cent. breite, den unteren 9 Cent. breite, mit Futter versehenen Patten gegen, heftet die Jackenteile den Westenteilen den Zahlen und Zeichen gemäß auf und verbindet Rücken-, Westen- und Jackenteile, den Zahlen folgend, miteinander. Nachdem der Steh- sowie der Reverskragen mit Einlage versehen sind, näht man ersteren den Rücken- und Westenteilen von 24 bis 28 auf, letzteren von 24 bis 29 zusammen, verbindet ihn von 24 bis 30 mit den Rücken- und Jackenteilen und legt ihn längs der Brustlinie nach außen um. Sind in den oberen Aermelteilen nach Vorzeichnung die Einschnitte ausgeführt, so verbindet man die Stoffsonder derselben mit Taschen, legt ersteren entsprechend lange, 5 Cent. breite, mit Futter versehene Patten gegen, näht je einen oberen und einen unteren Aermelteil den Zahlen gemäß zusammen, reiht die Aermel von Stern bis Stern in Falten, fügt sie, mit 34 an 34 treffend, dem Paletot ein und futtert letzteren nach Abb. mit Knöpfen aus. [64,878]

Nr. III. Kranktheid aus Faille (Abb. Nr. 2 und 5).

Erforderlicher Stoff: 18 Meter von 50 Cent. Breite.

Hälfte der Oberweite: 48 Cent. Hälfte der Taillenweite: 30 Cent.

Fig. 14. Hälfte des Vorderteils (mit Umschlag) . . .
Fig. 15. Erster Seitenteil . . . . . .
Fig. 16. Hälfte des Rückenteils nebst zweitem und drittem Seitenteil u. Schleppe (verkürzt u. mit 2 Umschl.) . . .
Fig. 17. Hälfte des Kragens . . . . . .

Zur Anfertigung des Kleides aus weißer Faille stellt man zunächst den Futterrock leicht schleppend aus Taffet her, begrenzt den unteren Rand mit einer Plisseerüsche, verbindet ihn vorn über Faille mit einem Tablier von weißem Spitzenstoff und überdeckt ihn an den Seiten je mit einem 108 Cent. breiten Garnitureil aus Faille, die zu beiden Seiten des Tabliers je in zwei nach vorn fallende, 12 Cent. tiefe Falten, und hinten am oberen Rande in einige aufwärts gekehrte Falten geordnet sind; hinten garniert den Rock ein etwa 50 Cent. hoher Volant von gleichem Stoff. Für das mit Schleppe versehene Ueberkleid schneidet man aus Faille, nachdem an **Fig. 14** und **16** die Umschläge ergänzt sind und **Fig. 16** den Pfeilspitzen folgend, mit Berücksichtigung der Schnittübersicht verkürzt ist, nach **Fig. 14, 15** und **17** je zwei Teile, nach **Fig. 16** einen Teil der Mitte entlang im ganzen, versieht die Teile mit Taffet als Futter, sowie den Kragen mit Stehteinlage, die Schleppenbahnen mit leichter Watteneinlage und führt in den Vorderteilen die Brustfalten aus. Hierauf macht man in **Fig. 16** den Einschnitt für den Schlitz, führt die Stoffsonder desselben, näht Vorder-, Seiten- und Rückenteile den Zahlen folgend zusammen, befestigt je Kreuz auf Punkt, legt dem Ueberkleid von 35 bis 48 den Kragen auf, bringt hinten Bindbänder zum Hindurchziehen feiderner Schnüre an und begrenzt den unteren Rand der Vorder- und ersten Seitenteile mit einem Paspelpoil, den Seitenrand des Schleppenteils mit einem 8 Cent. breiten Faillestreifen. Sind die Aermel aus Faille und Futter nach **Fig 6** des heutigen Schnittmuster-Bogens hergestellt (den unteren Rand derselben hat man jedoch der Abb. gemäß gerade zu schneiden) und zusammengenäht, so reiht man sie oben von Stern bis Stern in Falten, fügt sie dem Ueberkleid ein und futtert letzteres mit Berücksichtigung der Abbildungen auf den Vorder- und Rückenteilen mit gefaltetem, 15 Cent. breiter Spitze aus und garniert die Schleppe innen längs des unteren, sowie des Seitenandes bis zur halben Höhe mit einer in Tollfalten geordneten Rüsche aus Spitze. Beim Tragen des Kleides wird die Schleppe dem Rock an den Seiten aufgeknöpft. [64,880. 84]

Nr. IV. Mantelet aus Seidenreps (Abb. Nr. 24 und 14).

Erforderlicher Stoff: 3½ Meter von 60 Cent. Breite.

Fig. 18. Vorderteil (mit Umschlag) . . . . . .
Fig. 19. Seitenteil . . . . . .
Fig. 20. Hälfte des Rückenteils (mit Umschlag) . . . .
Fig. 21. Aermelteil . . . . . .
Fig 22. Hälfte des Medizirkragens . . . . . .

Zur Herstellung dieses mit Spitze und Passementerie verzierten Mantelets richtet man aus schwarzem Seidenreps und Surah als Futter, nachdem an **Fig. 18** und **20** die Umschläge ergänzt sind, nach **Fig. 18** bis **21** je zwei Teile, nach **Fig. 22** einen Teil der Mitte entlang im ganzen her, führt in den Vorderteilen die Brustfalten aus, verbindet Rücken-, Seiten- und Vorderteile, den Zahlen folgend, miteinander, legt dem Mantelet die von Stern bis Stern eingekräuselnden Aermelteile je längs der Linie von 57 bis 58, den mit Einlage versehenen Kragen von 53 bis 59 auf und umrandet letzteren mit gefaltener, 2½ Cent. breiter Spitze. Sind die Vorderteile vom vorderen Rande bis zur Linie lagartig mit gefaltener, 21 Cent. breiter Spitze garniert, so heftet man vorn, gittertartig den Falteneingang aufliegend, 6 Cent. breites Repsband und deckt den Anlaß der Spitze durch 5 Cent. breite Passementeriebordüre; gleiche Bordüre ziert die Rücken- und Aermelteile, die mit 9 Cent. breiter Gerlostoffsamt abschließen. Außerdem begrenzt man das Mantelet am unteren Rande mit 21 Cent. breiter Spitze, der man vorn am oberen Rande, wie den Schoß, dadurch zu verlängern, abgeschrägte Spitzenteile angreift hat; zum Schließen dienen Haken und Oesen. [64,878. 487]

Nr. V. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren (Abb. Nr. 10).

Erforderlicher Stoff: 3 Meter von 50 Cent. Breite.

Fig. 23. H. d. Vorderteils aus Futterstoff . . .
Fig. 24. H. d. Vorderteils aus Oberstoff . . .
Fig. 25. Rückenteil aus Futterstoff . . . .
Fig. 26. Rückenteil aus Oberstoff . . . .
Fig. 27. Hälfte des Stehkragens . . . .
Fig. 28. Aermel aus Futterstoff . . . .
Fig. 29. Aermel aus Oberstoff . . . .

Für dieses Kleid, aus rotem, weiß gepunktetem mousseline de laine schneidet man aus Futterstoff nach Fig. 23 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, nach **Fig. 25** zwei Teile, nach **Fig. 28** die Aermel mit Berücksichtigung der Kontur für den unteren Aermelteil, ferner aus Oberstoff nach **Fig. 24** einen Teil der Mitte entlang im ganzen, nach **Fig. 26, 27** und **29** je zwei Teile, letztere je der Mitte entlang im ganzen und mit Berücksichtigung der Kontur für die untere Aermelhälfte. Hat man die Vorder-, sowie die Rückenteile aus Oberstoff vom oberen Rande bis zur Linie viermal in regelmäßigen Zwischenräumen, am unteren Rande vorn von Stern bis Stern hinten je von 65 bis Doppelpunkt eingereiht, so heftet man sie den Zahlen gemäß den Futterteilen auf, verbindet Vorder- und Rückenteile nach den gleichen Ziffern miteinander und legt dem rechten Rückenteil eine Knopflochpatte unter, dem linken die entsprechenden Knöpfe auf. Am Halsausschnitt verbindet man die Taille von 60 bis 64 mit dem, mit Einlage und Futter versehenen und von 60 bis 68 zusammengenähten Stehkragen, der durch eine gezackte weiße Wollenspitze überdeckt wird. Sind die Aermel aus Futterstoff von 69 bis 70 und von 71 bis 72, die Aermel aus Oberstoff von 71 bis 72 zusammengenäht und erstere von Stern bis Stern, letztere je von Kreuz bis Kreuz eingereiht, so überdeckt man den unteren Teil der Futterärmel bis zur Linie glatt mit Oberstoff, bringt daselbst am Schlitz Perlmutterknöpfe und Oesen an, näht **Fig. 29** der **Fig. 28** auf und fügt die Aermel, mit 72 an 72 treffend, der Taille ein. Dem 35 Cent. langen, 162 Cent. weiten Rock aus roter Alpacca, welcher am unteren Rande 6 Cent. hoch mit mousseline de laine bekleidet ist, liegt ein entsprechend langer, 122 Cent. weiter Garnitureil aus Oberstoff auf, der am unteren Rande 4 Cent. breit umgesäumt und daselbst mit zwei schmalen Säumen verziert ist; derselbe wird wie der Rock an oberen Rande eingekräuselt und mit diesem zugleich der Taille gegengenäht. Den Anlaß desselben deckt ein 2½ Cent. breites, an der Seite unter einer Nähetarnschleife geschlossenes, rotes Atlasband. [64,909]

Kleid für junge Mädchen zu Fuchzeiten, Gesellschaften etc. (Abb. Nr. 1).

Rotes Bengaline bildet das Material für diese jugendliche Toilette. Die aus einem garnierten Rock, sowie aus einer ausgeschnittenen Taille mit Paniers bestehende, man bringt den unteren leicht schleppenden Rock auf Taffet, begrenzt denselben mit einer schmalen Plisseerüsche, garniert den unten mit einer gleichen ausgeschnittenen Fessur und versieht ihn hinten mit Bändern zum Durchziehen. Hierauf überdeckt man denselben auf den Vorder- und Seitenbahnen glatt mit Bengaline und garniert ihn unten mit einem 35 Cent. breiten, 300 Cent. weiten Volant, der in 25 Cent. großen Zwischenräumen leicht kehlenartig gerafft und befestigt je in eine feine Rokoko zusammengefaßt ist; hinten deckt den Rock ein aus breit je 8½ Cent. breiten Bahnen bestehender Teil, von denen der mittlere oben dicht eingereiht auf dem Rock befestigt ist, während die beiden seitlichen, oben im Zusammenhang geschnittenen Bahnen in der oberen Mitte in ihrer ganzen Breite dicht eingekräuselt der Taille aufgeheftet werden; letztere hat man hinten mit Bindbändern, durch welche seidene Schnüre gezogen werden, geschlossen, am unteren Rande mit einem Bufferpoil begrenzt, mit Paniers verbunden und vorn, sowie hinten berthaartig mit gefaltener Bengaline, die auf der Achsel dicht eingekräuselt wird, garniert. [64,880]

Kleiderschürzen (Abb. Nr. 3).

Die Abb. zeigt einen neuen praktischen Kleiderschützer, der bei der jetzt herrschenden Mode die Kleiderrücke auch auf der Straße ziemlich lang zu tragen, sehr willkommen sein wird, da er es ermöglicht, mit einem Griff den Rock zu heben. Der Schützer besteht aus einem, aus oxydiertem Metall gefertigten Halter, dessen Reifen, zum Zusammenrafen des Kleides bestimmte Platten mit Gummiauflage versehen sind, und mittelst eines Druckes auf eine oben befindliche Feder, leicht auseinander gebogen werden können. Der Halter ist an einer Kordel, mit einer Schlinge abschließenden Seidenschnur befestigt, die um die Taille gelegt wird. [64,903]

Sommerhüte und Hutgarnitur (Abb. Nr. 17—20).

Den Strohhut Abb. Nr. 17 stellt man aus gepunktetem schwarzen Tüll, welcher über Drahtreifen eingeschnitt ist, her, begrenzt ihn an vorderem Rande durch eine 15 Cent. breite, in Längsfalten geordnete Spitzenscharpe (diese ist 10 und 1½ Cent. breiter Spitze zusammengesetzt) und bringt in der Mitte eine Schleife aus schwarzem Satinband, die mit einem Gummiknoten umhüllt wird. Ribbon näht man dem Hut zwei mit schwarzem Sammet besteckte Vögel auf, welche an den Seiten des Hutes anliegen und von hinten her vorderen, in der Mitte eine Scharpe bilden, dem Gummiknoten der Schleife übergeht, der hinten in der Mitte etwas zusammengebogen, wie die Abb. zeigt, beschwert; ersterer ist mit einer Borduren von Glasfrosteln, letzterer mit schmaler Stahlgurtnadel versehen. Den hinteren Rand des Hutes begrenzt eine Spitzenscharpe, welche in der Mitte in zwei geschlossene Schlingen geordnet ist und deren Enden die Bindebänder ersetzen. Ein Halbkranz von Moos, Knospen und Blättern ziert den Hut in der Mitte der Krempe, die hinten durchbrochen schwarzen Glasgeflecht hat einen ziemlich niedrigen gerundeten Kopf und eine vorn 12, hinten 6 Cent. breite, halbseitig reverbartig aufgeschlagene Krempe ohne Futter, welche auf der Innenseite, in 10 Cent. weit vom Außenrande entfernt, mit Seidenschnur versehen ist. Die Garnitur bilder eine große, vorn auf dem Hut befestigte Schmetterlingsschleife von silbergrünem Sammet in doppelter Stofflage, sowie 6 Cent. breiten, seitlichen Sammet-Schleifen, welche dicht neben der Schleife seitwärts zusammengelegt, deren Sammetknoten der Schleife gegenüber, um den Kopf des Hutes nach hinten geführt ist und daselbst mit einem roletenartigen Schleifenbüschel abschließt; um letzteren hat man trompetenförmig gleichfarbige Reiher angebracht. Zwei große tagelfarbige Jettschnallenbänder, durch welche die längeren Enden der Schmetterlingsschleife an den Seiten des Hutkopfes befestigt werden; verwollständigen die Garnitur. — Abb. Nr. 19 zeigt ein aus Strohgeflechte gefertigtes, Stahlstiften und zierlichen Blättchen hergestelltes Bouquet zur Garnitur von Kapotehüten. — Für die Tourenzeuge Abb. Nr. 20 hat man einen vorn 7 Cent. breiten, nach der hinteren Mitte hin abgerundeten Krempenteil und gelben Gebirgsfilz und gleichfarbigen Tuch verwendet und die vorderen und hinteren Mitte derselben durch einen farbenen Draht miteinander verbunden. Rechtsum der Hut am Außenrande mit schmaler Gurtnadel begrenzt ist, bringt man daselbst eine flache Rosette aus über Stoffeinlage gemachtem, hellkupferfarbenem Band an und nähte den Hut eine mit den Zacken abwechselnd gefertigte, 2 Cent. breite Rückenfaarspitze mit Strohfiguren auf; zwei Enden gleicher Spitze werden, den Kopfschnitt bildend, am Deckel längs der Hutmitte befestigt. Ein roletenartiges Tuch von Band, von welchem zwei Enden ausgehen, die den oberen Rande des Krempenteils auflegen, ziert den Hut in der vorderen Mitte; Glasstauben von schwarzem Jahnunkibeeren mit grünen Blättern, sowie feiner Bronzeschmuckbandeln, mit welchen die obere Spitze an die Bandenden gefaßt ist, vervollständigen dasselbe.

Rückseite.

Beschreibung und Verzeichnis der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

Nr. VI. Frühjahrsmantel für ältere Damen (Abb. Nr. 27 und 13).

Erforderlicher Stoff: 5 Meter von 130 Cent. Breite.

Fig. 30. Vorderteil (verkürzt und mit Umschlag)
Fig. 31. Seitenteil (verkürzt)
Fig. 32. Hälfte des Rückenteils (verkürzt u. mit Umschl.)
Fig. 33a. (mit Umschlag) } **Oberer Ärmelteil**
Fig. 33b. (mit Umschlag)
Fig. 34. Unterer Ärmelteil (mit Umschlag)
Fig. 35. Hälfte des Stehkragens
Fig. 36. Hälfte des Reverskragens

Zur Anfertigung dieses mit Passementerie verzierten Mantels schneidet man aus schwarzem Wollenstoff, nachdem an **Fig. 30, 32** bis **34** je die Umschläge ergänzt und **Fig. 33a** und **b** längs der Durchschnittlinie nach den gleichen Buchstaben zusammengefügt sind, nach **Fig. 30, 31, 33a, 34** und **36** je zwei Teile, nach **Fig. 32** und **35** je einen Teil der Mitte entlang im ganzen, doch hat man **Fig. 30–32** mit Berücksichtigung der Schnittübersicht, den Pfeilspitzen folgend, nach Erfordernis zu verlängern; alsdann führt man in den Vorderteilen je die Naht von 1 bis 2 aus, verbindet Rücken-, Seiten- und Vorderteile, den Zahlen folgend, miteinander und befestigt in ersterem, je Kreuz auf Punkt treffend, die Falten. Hat man **Fig. 33a** und **34** von 11 bis 12 zusammengenäht, so führt man in ersterer nach Vorzeichnung den Einschnitt zum Hindurchstecken der Arme aus, befestigt Kreuz auf Punkt, sowie die mit a bezeichneten Kreuze auf Punkt a, legt den Ärmel längs der hinteren Bruchlinie nach der Rückseite um, reiht denselben von Stern bis Stern in Falten, legt ihn dem Mantel längs der Linie, sowie des Armlochs von 13 bis 14 auf und heftet ihn am unteren Rande mit 9 Cent. breiter Franse aus. Nachdem **Fig. 35** und **36** mit Einlage und Atlas als Futter versehen sind, verbindet man ersteren von 7 bis 15, letzteren von 7 bis 17 mit dem Mantel, verziert diesen nach Abb. mit Passementerie und bringt am vorderen Rande beiderseits Haken und Ösen an. Schließlich befestigt man innen am Taillenabschluß des Rückenteils ein Seidenband und auf der Rückseite der Faltenlagen 5, 7 und 9 Cent. lange Stoffspangen, welche das Auseinanderfallen derselben verhindern. [64,870 80]

Nr. VII. Mantel für Mädchen von 9–11 Jahren (Abb. Nr. 30 und 6).

Erforderlicher Stoff: 3 Meter von 120 Cent. Breite.

Fig. 37. Vorderer Passenteil
Fig. 38. Vorderteil (verkürzt und mit Umschlag)
Fig. 39. Hälfte des hinteren Passenteils
Fig. 40. Hälfte des Rückenteils (verkürzt)
Fig. 41. Hälfte des Kragens
Fig. 42. Ärmel aus Futterstoff
Fig. 43. Ärmel aus Oberstoff

Der Mantel aus königsblauem Tuch ist mit Fischgrätenstichen von schwarzer Seide verziert; zur Herstellung desselben schneidet man aus Oberstoff, nachdem an **Fig. 38** der Umschlag ergänzt ist, nach **Fig. 37** und **38** je zwei Teile, nach **Fig. 39, 40** und **41** je einen, nach **Fig. 43** zwei Teile je der Mittenlang im ganzen, aus Futterstoff nach **Fig. 42** die Ärmel, doch hat man **Fig. 38** und **40** mit Berücksichtigung der Schnittübersicht nach Erfordernis zu verlängern und an **Fig. 42** und **43** die Konturen für den unteren Ärmelteil zu beachten. Nachdem die Vorder- und Rückenteile, je Kreuz auf Punkt treffend, in Falten geordnet sind, heftet man erstere von 18 bis 19, letzteren von 24 bis 26 den mit Futter unterlegten Passenteilen gegen, näht diese auf der Achsel zusammen, führt in den Vorderteilen die Naht von 20 bis 21 aus und verbindet sie von 22 bis 23 mit dem Rückenteil. Hierauf richtet man für die Pelerine aus Tuch einen 18 Cent. breiten, 240 Cent. langen, sowie einen 16 Cent. breiten, 200 Cent. langen Teil her, verziert dieselben an ihrer unteren Längenseite mit Fischgrätenstichen, reiht sie an der oberen Längenseite ein und setzt sie mit Berücksichtigung der Abb. dem Mantel auf. Ist der Kragen mit Einlage und Futter versehen, mit dem Mantel verbunden und längs der Bruchlinie umgelegt, so reiht man die oberen Ärmelteile aus Futterstoff von Stern bis Stern ein, näht je einen oberen und einen unteren Ärmelteil zusammen, verbindet die Ärmel aus Oberstoff von 32 bis 33, reiht sie von Punkt bis Punkt in Falten und heftet sie den Futterärmeln den Zahlen gemäß auf; dann bekleidet man diese vom unteren Rande bis zur Linie über Einlage mit Oberstoff, verziert sie nach Abb. mit Fischgrätenstichen, kräuselt die Ärmel oben von Kreuz bis Kreuz, sowie von Doppelpunkt bis Doppelpunkt ein und fügt sie, mit 32 an 32 treffend, je in das Ärmelloch. Schließlich bringt man am vorderen Rande des Mantels Knöpfe, sowie eine Knopfschnalle an und befestigt am Taillenabschluß des Rückenteils eine starke Seidenschnur, deren Enden vorn ineinander geschlungen werden.

Nr. VIII. Mantel aus Bigognestoff (Abb. Nr. 25 und 12).

Erforderlicher Stoff: 1 Meter 20 Cent. von 130 Cent. Breite.

Fig. 44. Vorderer Passenteil
Fig. 45. Hälfte des hinteren Passenteils
Fig. 46. Vorderer Teil
Fig. 47. Ärmelteil
Fig. 48. Hälfte des hinteren Teils
Fig. 49. Hälfte des Medizikragens

Für dieses Mantelet richtet man aus grauem Bigognestoff nach **Fig. 44, 46, 47** und **49** je zwei Teile, nach **Fig. 45** und **48** je einen Teil der Mitte entlang im ganzen her, unterlegt die Passenteile mit Seidenfutter und näht sie von 34 bis 35 zusammen. Alsdann verbindet man die vorderen und hinteren Pelerinenteile mit dem mit Kurbelstickerei von schwarzer Seide verzierten Ärmelteilen, stattet letztere außerdem, wie auf den Abbildungen ersichtlich, mit schwarzem Band aus, ordnet hierauf zunächst die vorderen und hinteren Teile je längs des oberen Randes, erstere je bis auf 10, letzteren bis auf 20 Cent. Breite in Falten, kräuselt dann die Ärmelteile von Stern bis Stern ein und näht sämtliche Teile von 40 bis 41 den Passenteilen längs der glatten Linie auf. Ist der Kragen mit Futter und Einlage versehen, so verbindet man ihn von 42 bis 44 mit dem Mantel, stattet die Passe, sowie den Kragen mit Kurbelstickerei aus und bringt vorn Haken und Ösen am Schließen an. [64,878 80]

Nr. IX. Fichupelerine aus Tuch (Abb. Nr. 28 und 15).

Erforderlicher Stoff: 1¼ Meter von 140 Cent. Breite.

Fig. 50. Hälfte der Passe
Fig. 51. H. des unteren Pelerinenteils (verk. u. mit Umschl.)
Fig. 52. H. des oberen Pelerinenteils (verk. u. m. Umschl.)
Fig. 53. Hälfte des Kragens

Diese Fichupelerine aus lasdunfarbenem Tuch ist, wie ersichtlich, am Außenrande der Pelerinenteile, sowie auf dem Kragen mit Fischgrätenstichen verziert. Zur Herstellung derselben fertigt man aus Tuch und Seidenfutter nach **Fig. 50** und **53**, nur aus Tuch nach **Fig. 51** und **52** je zwei Teile, jedoch hat man vorher an letzteren die Umschläge zu ergänzen und die Teile, den Pfeilspitzen folgend, nach Erfordernis zu verlängern (unter Original hat man Berücksichtigung der Abb. Nr. 28 an Vorderteilen 4 Cent.). Sind die vom Halbausschnitte aus gemessen eine Länge von 46 Cent. haben, so nähte man erstere von Passen- und Kragenteile mit Einlage zusammen, so näht man erstere von 45 bis 46, die Pelerinenteile je von 47 bis 48 und von 49 bis 50 zusammen, stattet sie mit Fischgrätenstichen aus, reiht dieselben oben von 47 bis 48 Doppelpunkt, sowie von 45 bis 46 Stern ein und befestigt zunächst die unteren Pelerinenteile von 47 bis 48 längs der glatten Linie auf der Passe; dann legt man den oberen Pelerinenteil von 45 bis 46 an den Kragen auf, nähte beide Pelerinenteile längs des vorderen Randes zusammen, bringt Haken und Ösen zum Schließen an und verbindet die Fichupelerine von 45 bis 49 mit dem mit Fischgrätenstichen verzierten Kragen, der längs der Bruchlinie nach außen umzulegen ist. [64,878 84]

Nr. X. Pelerine aus Cordelstoff (Abb. Nr. 29).

Erforderlicher Stoff: 1 Meter von 120 Cent. Breite.

Fig. 54. Hälfte der Pelerine (verk., mit Umschl. u. Mustervorzeichnung)
Fig. 55. Hälfte des Kragens (mit Mustervorzeichnung)

Die diese mit Stickerei von hell- und dunkelbrauner Seide verzierte Pelerine richtet man aus nebelsarbenem Cordelstoff nach **Fig. 54** und **55** je zwei Teile her, doch hat man die Pelerinenteile den Pfeilspitzen folgend nach Erfordernis zu verlängern (unter Original hat am unteren Rande eine Länge von 55 Cent.), unterlegt die Teile vom oberen Rande bis zur Linie in Gage, übersteppt die auf dem vorderen Teil befindliche Mustervorzeichnung, den Schnitt berücksichtigend, auch auf den hinteren Teil, verbindet dieselben, nachdem die Stickerei in im gezeichneten Kreuzstich (siehe Abb. Nr. 24 auf Seite 41 u. 3.) ausgeführt ist, nähte, nähte sie oben von Stern bis Stern ein, läßt sie den Zahlen folgend zusammen, legt am Außenrande einen Stoffbesatz gegen und befestigt ihn, wenn je zwei Kreuze auf dem Punkt. Sind die Kragenteile mit Gage unterlegt und nach Vorzeichnung mit Stickerei, sowie mit Futter ausgestattet, so nähte man sie von 56 bis 58 zusammen und verbindet den Kragen von 55 bis 59 mit der Pelerine, welche mit Haken und Ösen zu schließen ist. [64,878 88]

Nr. XI. Schürze für Mädchen von 3–7 Jahren (Abb. Nr. 16).

Fig. 56. Hälfte des oberen Schürzenteils

Die einfache, praktische Schürze ist aus dunkelblauem, mehr gefestetem englisch leder hergestellt und mit gleichem gemusterten Stoff garniert. Für dieselbe schneidet man nach Abb. 56 einen Teil der Mitte entlang im ganzen und ordnet denselben je Kreuz auf Punkt treffend, in Taillalten, deren Innenschärfe anemander gefeppt werden, doch hat man zuvor zwischen den Falten 4 Cent. breite Belagstreifen aufgereiht, deren Anlaß die Taillalten decken. Hierauf heftet man einen 37 Cent. langen, 114 Cent. weiten unteren Schürzenteil her, säumt beiderseits den unteren Rande 2½ Cent. breit, an den hinteren Rändern schmal um, reiht ihn am oberen Rande der Weite des oberen Teils entsprechend ein, verbindet ihn mit dem oberen und noch den Rand durch einen 1 Cent. breiten Schlagbreiten des Belagstreifs, gleiche Streifen werden den gerundeten, eine 4 Cent. breite Zeile zur gerade Schnitt begrenzt, der mit Taschenpatten versehen ist und dem sich am hinteren Rande der Rückenteilen angeschnittene Schoßteil anschließt. Die Weitenteile hat man mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen, die Vorderteile reversartig umgelegt, die Revers teils mit Seidenstoff, teils mit Wollenstoff bekleidet und mit einem Umlegekragen von gleichem Stoffen verbunden. [64,878 [illegible]]

Mantelet aus Bigognestoff (Abb. Nr. 31 und 11).

Das aus nadelsarbenem Bigognestoff und Seidenfutter hergestellte Mantelet ist mit Borduren von schwarzer Seidenpassementerie in verschiedener Breite garniert, welche mit Gold-, sowie Stahlfäden durchwirkt sind; den unteren Rand desselben begrenzt 12 Cent. breite, gleichfalls mit Metallfäden verziert schwarze Chenillefranse. Ein mit 7 Cent. breiter Passementerie ausgeschlatteter Medizikragen, sowie ein Taillenbund vervollständigen das mit Haken und Ösen zu schließende Mantelet. [64,878 86]

Paletot mit angesetztem Schoß (Abb. Nr. 26 und 4).

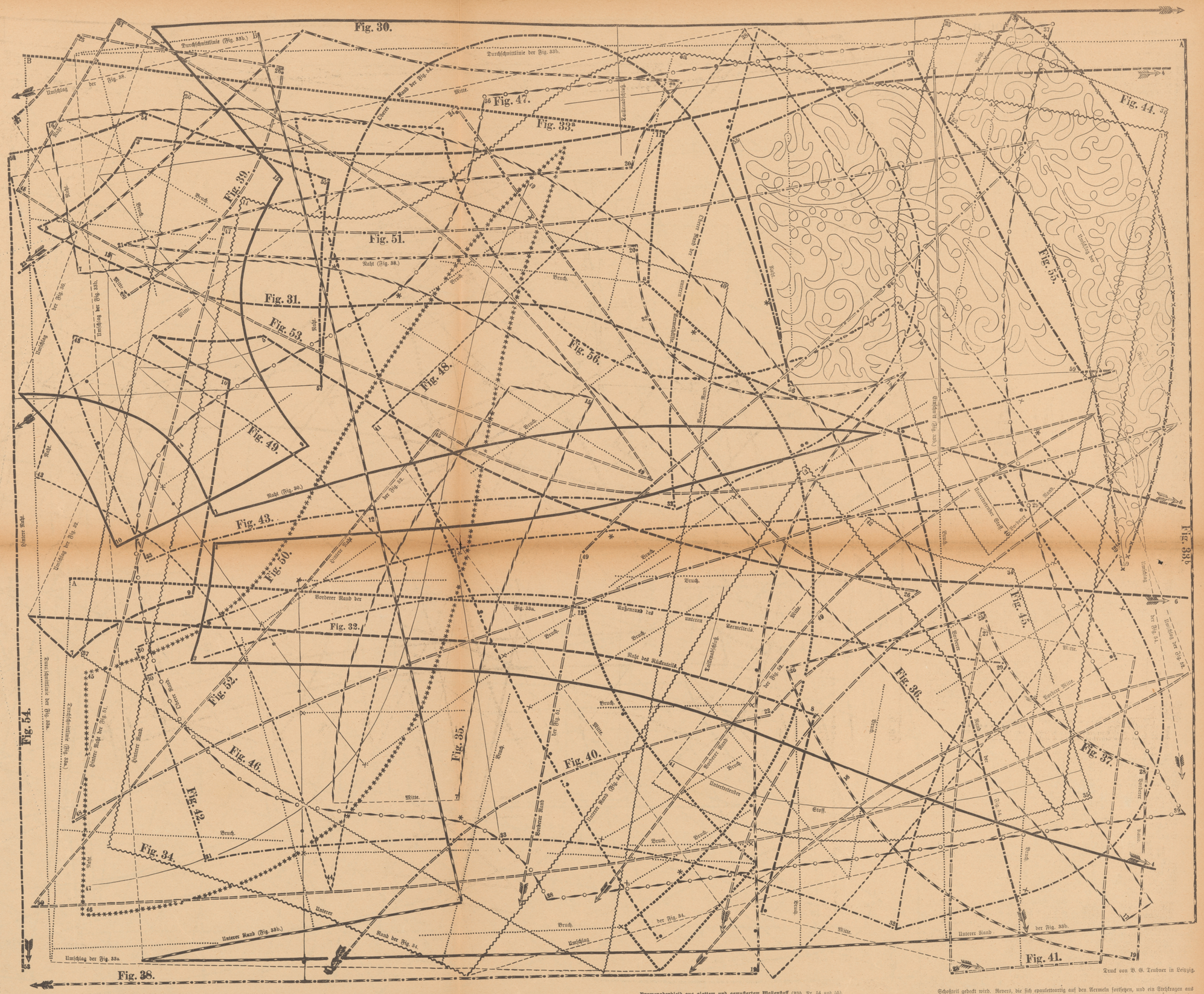
Der anliegende Paletot aus englischem Wollenstoff ist am unteren Rande der Vorder- und Seitenteile mit einem angesetzten Schoß begrenzt, der mit Taschenpatten versehen ist und dem sich am hinteren Rande der den Rückenteilen angeschnittene Schoßteil anschließt. Die Weitenteile hat man mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen, die Vorderteile reversartig umgelegt, die Revers teils mit Seidenstoff, teils mit Wollenstoff bekleidet und mit einem Umlegekragen von gleichem Stoffen verbunden. [64,878 [illegible]]

Mantelet aus glattem und gemustertem Wollenstoff (Abb. Nr. 54 und 55).

Mantelchen aus glatter Wollenstoff, sowie gleichfarbiger, hanna gemusterter Stoff, dessen Dessinguren in der Art der Frisegewebe dem Stoff etwas erhaben aufliegen, sind für das hübsche Kleid verwendet; zunächst fertigt man den unteren Rock aus Taffet royal, bekleidet denselben nach Erfordernis mit glattem Stoff und garniert die Vorderbahn, wie ersichtlich, mit einem Taktier von gemustertem Stoff. Diesen schließen sich Garniturteile aus glattem Stoff an, die hinten oben in einige nach vorn gekehrte Falten gelegt und am Seitenrande mit den hinteren Garniturteilen verbunden sind; letztere bestehen, wie die Abb. zeigt, aus zwei je 50 Cent. breiten Bahnen von glattem Stoff, die in der hinteren Mitte durch einen etwa gleichbreiten Teil aus gemustertem Stoff ergänzt werden, der dicht eingereiht ist und über welchen die beiden seitlichen Teile oben zusammentreffen. Die kurze Taille hat man mit einem breiten Lappel, sowie am Rücken mit einem unteren Lappen versehen und am unteren Rande der Jacken- und Seitenteile aus glattem Stoff mit einem Schoßteil aus gemustertem Stoff verbunden, dessen hinterer Rand durch den, den Rückenteilen angeschnittenen und längs der Mitte mit gemustertem Stoff belebedten Schoßteil gedeckt wird. Revers, die sich epauletteartig auf den Ärmeln fortsetzen, und ein Stehkragen aus gemustertem Stoff vervollständigen die Taille. [64,880]

Kleid aus glattem und gestreiftem Seidenstoff (Abb. Nr. 56).

Für diese elegante, für Gesellschaften 2c. geeignete Toilette hat man heliotropfarbenen, sowie gleichen, in sich gestreiften Seidenstoff verwendet (letzterer ist derartig gewebt, daß die Streifen, wie ersichtlich, schräg gegeneinander laufen); aus ersterem Stoff sind die dem Futterrock aufliegenden Garniturteile gefertigt, die vorn leicht gerafft werden, an der Seite auseinander treten und dadurch einen auf dem Rock befestigten schmalen Teil aus gestreiftem Stoff sichtbar werden lassen. Die Taille aus einfarbigem Stoff hat man am unteren Rande mit Patten aus gestreiftem Stoff verbunden und mit einem Lap nebst Stehkragen aus mauve farbenem gefalteten Crêpe versehen, dem sich ein zweiter Lap aus gestreiftem Stoff anschließt, dessen Anlaß durch die unten leicht gefalteten Vorderteile gedeckt wird. Die Taille ist seitwärts mit Haken und Ösen geschlossen und mit oben fast eingereihten, unten engen Ärmeln aus gestreiftem Stoff verbunden. [64,880]



Promenadenfischer mit Reliefblumen (Abb. Nr. 21 und 22).

Mit Abb. Nr. 21 und 22 bringen wir einen neuen Promenadenfächer, der sich durch seine Eigenart und Eleganz besonders zum Gebrauch im Wagen bei Korsofahrten, Rennen 2c. eignet, da derselbe, leicht verstellbar, gegen die schon heißen Strahlen der Frühjahrssonne schützt, ohne die Aussicht zu benehmen. Der Fächer ist aus grauem Atlas gefertigt, mit gleichfarbiger Spitze überdeckt und mittelst einer breibaren Schnurke an einem 46 Cent. langen Griff aus hellem Holz befestigt, der oben mit einem silbernen Knopf abschließt und mit einer Schleife aus 3 Cent. breitem, weißem und grauem Atlasband umwunden ist; eine gleiche Rosettenschleife ziert die Mitte des Fächers auf der Innenseite. Auf der Außenseite hat man eine aus weißer Seide gefertigte große Rose, sowie eine Rose nebst Knospen angebracht, die dem Fächer reliefartig aufliegen, wodurch sie auch, wenn der Fächer geschlossen ist, demselben als Zierde dienen. Der Fächer kann zu jeder Toilette passend gewählt und zeigt Abb. Nr. 21 denselben geöffnet; Abb. Nr. 22 geschlossen. [64,844]

Nr. XII. Decke für einen Garten- oder Balkontisch (Abb. Nr. 43.)

Fig. 57. Mustervorlage zum Garrean.

Fig. 57. Erklärung der Zeichen: ⊗ Blau. ⊙ Goldgelb.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.